



Leopold Mozart



ZARZUELA - WIENER OPERETTE

Eine Veranstaltung des Departments für Gesang und des
Departments für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Organisation und Koordination:
María Badías Herbera und Albert Gonzálvez Cardós

Mittwoch, 22. November 2017
19.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Programm

Begrüßung	VRin Sarah Wedl-Wilson, Universität Mozarteum Salzburg	Pablo Sorozábal (1897-1988)	Duett aus der Zarzuela „Katiuska“ <i>Qué dices? Katiuska!</i> Sassaya Chavalit, <i>Sopran</i> Nutthaporn Thammathi, <i>Tenor</i>
Moderation	Abraham Samino und María Badiás		
ERSTER TEIL			
Gerónimo Giménez (1854-1923)	Interludio aus der Zarzuela „La boda de Luis Alonso“ Marina Razumovskaja, <i>Kastagnetten</i>	Manuel de Falla (1876-1946)	Intermezzo aus der Oper „La vida breve“ <i>Danza</i> Marina Razumovskaja und Verena Kainz, <i>Kastagnetten und Tanz</i>
Joaquín Rodrigo (1901-1999)	Concierto de Aranjuez Javier García Verdugo, <i>Gitarre</i>	Emmerich Kálmán (1882-1953)	Arie aus der Operette „Die Csárdásfürstin“ <i>Heia in den Bergen</i> Anastasia Zaytseva, <i>Sopran</i>
	--- 15' Pause ---	Franz Lehár (1870-1948)	Arie aus der Operette „Zigeunerliebe“ <i>Ich bin ein Zigeunerkind</i> (Arrangement von N. Thammathi) Nutthaporn Thammathi, <i>Tenor</i>
ZWEITER TEIL			
Franz Lehár (1870-1948)	Arien aus der Operette „Der Zarewitsch“ <i>Einer wird kommen</i> Sassaya Chavalit, <i>Sopran</i> <i>Wolgalied</i> Santiago Sánchez, <i>Tenor</i>	Manuel Penella (1880-1939)	Aus der Oper „El gato montés“ <i>Pasodoble</i> Duett: <i>Torero quiero ser</i> Anastasia Zaytseva, <i>Sopran</i> Santiago Sánchez, <i>Tenor</i>

Kommentare

Das Projekt TEMPERAMENTO wurde von den spanischen Studierenden der Universität Mozarteum mit Unterstützung der Dirigier- und Kompositionsabteilung sowie der Gesangsabteilung konzipiert. Dabei möchten wir zwei Aspekte besonders hervorheben:

1. Die Vorstellung von Elementen der spanischen Kultur.
2. Berührungspunkte mit der österreichischen Musik auf dem Gebiet verwandter Gattungen: Zarzuela (spanische Operette) und Wiener Operette.

Das Konzert beginnt mit dem bekannten Zwischenspiel *La boda de Luis Alonso*. Das Zwischenspiel enthält zahlreiche charakteristische Elemente spanischer Musik, wie zum Beispiel den *Jota aragonesa*. Dies ist ein Tanz in $\frac{3}{4}$ Takt, typisch für die Region Aragón. In diesem Stück finden wir ein beliebtes Thema der romantischen Musik, welches auch von Liszt in seiner Spanischen Rapsodie und von Mijail Glinka in seiner Spanischen Ouvertüre Nr. 1 *Jota Aragonesa* verwendet wurde.

Der erste Teil schließt mit dem *Concierto de Aranjuez* von Joaquín Rodrigo. Dieses Concierto gehört zu den wichtigsten Musikstücken des spanischen Repertoires -auch wegen der Gitarre als Symbol für die spanische Kultur. Die spanische Gitarre steht in der Erbfolge der arabischen Kultur, der die spanische Geschichte so viel zu verdanken hat: insbesondere auf der sozialen und kulturellen Ebene, wie zum Beispiel bei dem architektonischen Erbe im Süden Spaniens, in der Region unten dem alten Namen: Al-áandalus. Das Konzert wurde im Jahr 1939 komponiert und ist voll von autobiographischen Bezügen. Den zweiten Satz, Adagio, hatte Rodrigo im Krankenhaus geschrieben. Er erhielt die traurige Nachricht der Totgeburt seines Kindes und sah seine Frau in Lebensgefahr.

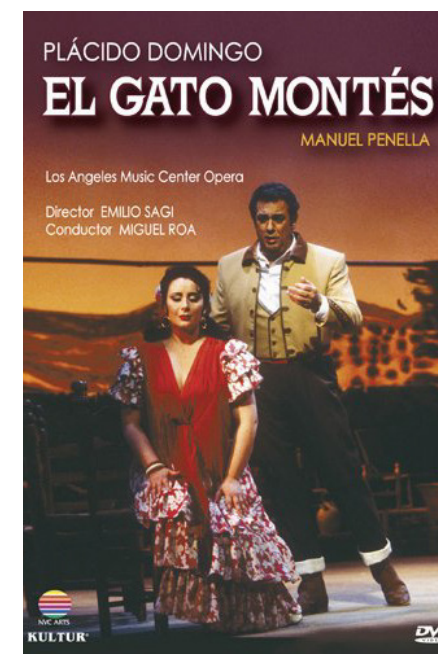
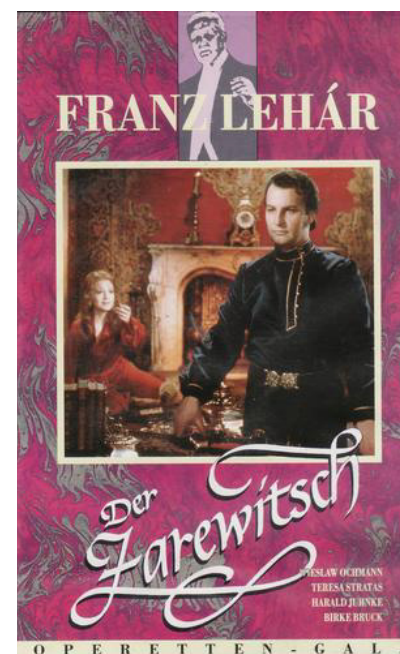
Rodrigo selbst meinte, diese Musik sei ein Gespräch mit Gott: voller Wut und Verzweiflung, aber schließlich mit der Bereitschaft zur Akzeptanz des Schicksals.

Der zweite Teil des Konzerts konzentriert sich auf die lyrischen Gattungen der spanischen und österreichischen Kultur, die Zarzuela und die Wiener Operette. Beide Gattungen waren in ihren Bereichen sehr erfolgreich: bedeutsam ist die Wiederkehr beliebter und traditioneller Themen, abseits der Thematik großer Opern, die direkt mit den Zuhörern in Verbindung treten. Charakteristisch ist auch die Vorliebe für exotische Elemente -ein Ergebnis des romantischen Erbes. In diesem Konzert widmen wir uns der Welt der Zigeuner und der russischen Welt. Melancholie und Distanz zur Wirklichkeit könnte als Motto über diesem Teil des Programms stehen.

Als Beispiele der Wiener Operette präsentieren wir zwei Arien aus *Der Zarewitsch* von Franz Lehár: *Einer wird kommen* und das *Wolgalied*. Aus dem Bereich Zarzuela präsentieren wir das Duett aus *Katiuska* von Pablo Sorozábal.

Der russischen Welt stellen wir die Welt der Zigeuner gegenüber. Deren Leidenschaft und das Temperament, das diesem Konzert seinen Namen gibt, sind ganz charakteristisch dafür, wie wir in der heute präsentierten Musik hören werden. Die Einführung in die Welt der Zigeuner wird von *Danza* aus der Oper *La vida breve* von Manuel de Falla begleitet. Dieser Tanz findet während einer andalusischen Hochzeitsfeier statt -von Sängern (cantaores) und Tanzgruppen begleitet. Es geht mit der Arie *Heia in den Bergen* aus *Die Csárdásfürstin* von Imre Kálmán weiter, und danach mit *Ich bin ein Zigeunerkind* aus der Operette *Zigeunerliebe* von Franz Lehár. Zum Schluss hören wir den *Pasodoble* und das Duett *Torero quiero ser* Duett aus *El gato montés* von Manuel Penella. Hier zeigt sich klar der Versuch, die Zarzuela auf die Opernebene zu erhöhen.

Albert González Cardós



AUSFÜHRENDE

Kammerorchester mit spanischen Studierenden der Universität Mozarteum und KollegInnen

FLÖTE

Dominika Hucka
Liang-Yu Chen (piccolo)

KLARINETTE

Filip Brezovšek
Milena Keser

HORN

Alexander Holzmann
Martin Fuchsberger

POSAUNE

Antonio Brazález

HARFE

Claudia Besné Villanueva

1. VIOLINE

María Tió García (Konzertmeisterin)
Esther Agustí
Nathan Amaral
Elia Antúnez Buzac

VIOLA

Jorge Pérez Pérez
Aurora Rus Tomé
Marta Villanueva Ruiz

SOLISTINNEN UND SOLISTEN

Javier García Verdugo, Gitarre
Marina Razumovskaja, Kastagnetten, Tanz
Verena Kainz, Tanz

OBOE

Luisa Marcilla Sánchez
Bryn Mir Williams (english horn)

FAGOTT

Jesús Villa Ordóñez
Luka Mitev

TROMPETE

Christian Oberleitner
Thomas Oberleitner

SCHLAGZEUG

Ana Camilo
Valentin Vötterl

CELESTA

Abraham Samino Rodríguez

2. VIOLINE

Olatz Ruiz de Gordejuela
Víctor Aguirre Miñarro
Federica Tranzillo

VIOLONCELLO

Alba Hernández
Vita Peterlin

KONTRABASS

Elisa Schoenlein Jaurena

SÄNGERINNEN UND SÄNGER

Anastasia Zaytseva, Sopran
Sassaya Chavalit, Sopran
Nutthaporn Thammathi, Tenor
Santiago Sánchez, Tenor

DIRIGENT UND PLAKATDESIGN

Albert González Cardós

MODERATION

María Badías Herbera
Abraham Samino

ORGANISATION UND KOORDINATION

Albert González Cardós
María Badías Herbera

UNTERSTÜTZUNG

Univ.Prof. Mario Díaz (Department für Gesang)
UNiv.Prof. Karl Kamper (Department für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie)
Martin Fuchsberger, MA. (Department für Blas- und Schlaginstrumente)

LEBENSÄUFE

Javier García Verdugo



1993 in Madrid geboren, absolvierte Javier García Verdugo sein Bachelor Studium Gitarre am Real Conservatorio Superior de Música von Madrid mit besonderen Auszeichnungen, u. a. erhielt er den Speziellen Gradpreis. Derzeit studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg bei Eliot Fisk. Er besuchte zahlreiche Masterclasses bei verschiedenen Professoren wie Leo Brouwer, David Russell und Ricardo Gallén. Er gewann zahlreiche Preise

bei nationalen und internationalen Gitarrenwettbewerben. 2015 veröffentlichte er sein erstes Soloalbum „DESIDERATUM“, 2017 sein zweites Album „IMPRESIONES“ sowie mehrere Aufnahmen für Radio und Fernsehen.

Javier García Verdugo spielt auf einer Gitarre von Paulino Bernabé und wird von der BIAM Artists Agentur unterstützt.

Nutthaporn Thammathi



Der 1988 in Thailand geborene Tenor erhielt seine Gesangsausbildung am College of Music der Mahidol University in Thailand. 2010 gewann er den 1. Preis der 11. Osaka International Music Competition. Ab 2008 trat er in seiner Heimat in Konzerten und Operaufführungen auf. Er besuchte mehrere Meisterkurse österreichischer Gastdozenten in Thailand.

Seit Oktober 2011 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Mario Díaz. 2012 gewann er den Grandi Voci Operngesangswettbewerb.

2013 wirkte er beim „Oper im Berg Festival“ Salzburg als Rodolfo in „La Bohème“ sowie als Alfredo in „La Traviata“ mit. Weiters trat er in zahlreichen Konzerten in Österreich und Deutschland auf. 2014 wirkte er beim Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg im Großen Festspielhaus Salzburg mit, in Operaufführungen der Universität Mozarteum sang er die Titelpartien in Mozarts „La clemenza di Tito“ sowie in Gounods

„Faust“, weiters die Rollen des Nerone in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ und des Don José in Bizets „Carmen“. 2014 trat er als Rinuccio in „Gianni Schicchi“ an der Oper in Bergen auf, 2015 debütierte er in der Rolle des Assad in Goldmarks „Die König von Saba“ am Theater Freiburg und an der Staatsoper Budapest, wo er 2016/17 in der Titelrolle von Gounods „Faust“ zu sehen war. In Juni 2017 trat er wieder als Rinuccio an der Universität Mozarteum auf, 2017/18 debütierte er als Cavaradossi in „Tosca“ am Theater Meiningen.

Santiago Sánchez



Geboren 1992 in Montevideo (Uruguay) und aufgewachsen in Alicante (Spanien), studierte Santiago Sánchez Klavier am Konservatorium von Torrevieja (Alicante). Es folgte sein Gesangsstudium am Konservatorium von Ontinyent (Valenzia). Seit 2014 studiert er Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Mario Díaz. In Januar 2017 debütierte er als Lenski in Tschairowskis Oper „Eugen Onegin“ in einer Produktion der Universität Mozarteum.

In März 2017 sang er einen Lehrsänger in Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ am Teatro alla Scala in Mailand (H. Kupfer – D. Gatti). Im Juli 2017 debütierte er als Nemorino in Donizettis „L'elisir d'amore“ an der Opernbühne Maxlrain (Deutschland). Im Oktober 2017 sang er die Rolle des Hitzigen Spielers in einer neuen Produktion von Prokofjews „Der Spieler“ (K. Gruber – S. Young) an der Wiener Staatsoper.

Anastasia Zaytseva



Die 1989 in Siktivkar, Russland, geborene Sopranistin studierte an der Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau, wo sie 2010 als „SchauspielerIn für Musiktheater“ abschloss. Gesangsunterricht erhielt sie bei Araksia Davtyan. Seit 2010 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Díaz, seit 2013 Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler/Hermann Keckeis bzw. Alexander von Pfeil. Sie besuchte

Meisterkurse bei Michèle Crider, Ingrid Kremling, Elisabeth Wilke, Margit Legler, Gabriella Tucci und Wolfgang Scheidt. Im März 2016 schloss sie ihr Masterstudium mit Auszeichnung ab.

2006 gewann sie den 1. Preis beim Gesangswettbewerb für junge Sänger in Estland und den 2. Preis beim Gesangswettbewerb für junge Sänger in Russland, 2011 den 3. Preis beim Wettbewerb zum Festival „Rübezah!“ in Polen. 2015 nahm sie am Pacific Music Festival in Sapporo teil, 2015/16 war sie Stipendiatin von „Live Music Now“ Salzburg, 2016 war sie im Rahmen der European Music Academy Gewinnerin von „The President of the EMA Prize“.

An der Universität Mozarteum war sie in folgenden Rollen zu erleben: Lisa in Tschaikowskis „Pique Dame“, Agathe in „Der Freischütz“, Marschallin in „Der Rosenkavalier“, Lady Magnesia in M. Weinbergs gleichnamiger Oper, Margarethe in Gounods „Faust“ und Micaëla in „Carmen“. Im August 2015 trat sie als Lina in Verdis „Stiffelio“ in München bei Opera Incognita auf. 2016 wirkte sie als Arminda in Mozarts „La finta giardiniera“ sowie als Mère Marie in Poulencs „Dialogues des Carmélites“ in Produktionen des Mozarteums mit, 2017 sang sie die Rolle der Tatjana in Tschaikowskis „Eugen Onegin“.

Sassaya Chavalit



Die 1989 in Bangkok geborene Sopranistin begann ihr Gesangsstudium mit 17 Jahren bei Wirat Patimapakorn. Danach studierte sie am College of Music der Mahidol University bei Nancy Tsui-Ping Wei. Während ihres Studiums war sie auf der Bühne in Mozarts „Bastien und Bastienne“, „Der Schauspieldirektor“, als Fiordiligi in „Cosi fan tutte“, weiters in H. Purcell's „King Arthur“, Verdis „La Traviata“ sowie in F. Lehárs Operette „Die lustige Witwe“ zu hören.

2010 war sie Teilnehmerin der Osaka International Music

Competition, wo ihr der Espoir Preis zuerkannt wurde. 2011 gewann sie den 1. Preis der Settrade Youth Music Competition und erhielt ein Stipendium an der Mahidol University Thailand. Sie besuchte Meisterkurse bei Franz Lukasovsky, Pamela Hinchman und Loh Siew Tuan. Zurzeit studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg bei Mario Díaz. Im Sommer 2014 sang sie in der Rolle der Lauretta in Puccinis „Gianni Schicchi“ in Norwegen. In Produktionen der Universität Mozarteum war sie 2015 als Poppea in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“, als Teresina in Manfred Trojahns „Limonen aus Sizilien“ und als Rosalinde in Johann Strauss' Operette „Die Fledermaus“ zu hören. Im Juni 2016 sang sie die Rolle der Madame Lidoine in Poulenc „Dialogues des Camélites“ an der Universität Mozarteum.

Albert González Cardós



wurde 1988 in Valencia geboren, wo er am Joaquín Rodrigo Conservatorio Superior de Música sein Bachelorstudium in Klavier und Orchesterleitung abschloss und den Preis für die „Besten Qualifikationen“ gewann. 2016 erhielt er ein Stipendium von Culturarts Generalitat, um seine Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg bei Albert Schwarzmann, Martin Fuchsberger, Jorge Rotter und Karl Kamper im Fach Chorleitung zu erweitern. 2017 wirkte er bei den

Salzburger Festspielen an der Produktion von „La clemenza di Tito“ zusammen mit Teodor Currentzis und Peter Sellars mit. Kürzlich leitete er die Bad Reichenhaller Philharmonie in Deutschland. 2017 dirigierte er das Orchester von Valencia im Serenates Sommerfestival. Albert González Cardós ist Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter des Ensemble Palau, einer Gruppe von Musikern, die daran interessiert ist, das Kammermusikrepertoire des Ensembles zu vertiefen. Zwischen Juli 2013 und April 2016 war er stellvertretender Direktor des Jove Orquestra de la Generalitat, zusammen mit dem Regisseur Manuel Galduf.

María Badías Herbera



Geboren 1987 in Aragón begann sie mit neun Jahren Klavier zu spielen. Sie absolvierte ihr Klavierstudium am Conservatorio Superior de Música del Liceo in Barcelona bei Daniel Ligorio. Später erhielt sie Unterricht bei Ramón Coll. Gleichzeitig absolvierte sie ihr Masterstudium in Musikwissenschaft an der Universidad Autónoma in Barcelona über katalanische Komponisten des 21. Jahrhunderts. Ab 2013 folgte ein Klavierpädagogikstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Stan Ford mit den Schwerpunkten Korrepetition und Chorleitung.

Sie nahm an Meisterkursen u. a. bei Jacques Rouvier, Joaquín Soriano, Wolfram Schmitt-Leonardy, Miquel Farré, Guillermo González teil. Sie spielte Kammer- und Orchestermusik (unter Alfons Reverté), Klaviertrio und Klavierduo und belegte auch Dirigier-Kurse bei Alèx Sansó. An der Universität Mozarteum korrepetierte sie für Gesangsstudierende von Mario Díaz.

María Badías Herbera konzertierte als Pianistin und organisierte pädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Spanien und Österreich. 2005 war sie als Vertreterin der Region Aragón Finalistin beim Wettbewerb „Certamen Intercentros Madrid“. 2009 gewann sie bei der Sommerakademie „Bosa Antica“ in Sardinien das „Rotary Club Stipendium“. Seit dem Wintersemester 2017 ist sie an der Universität Mozarteum als Studienassistentin für IGP Klavier sowie bei der Organisation von Projekten tätig.